

Standesamt.
Magdeburg, den 25. Januar.
Aufgebote: Kaufmann Julius Thiel hier mit Emma Henschel in Blankenburg

Geburten: Eln, T. des Posthilfsboten Wilhelm Baade. Walter, S. des Malers Wilhelm Burges. Karl, S. des Schmieds Paul Voigt. Emmy, T. des Tischlers Gustav Reinhardt. Gottho, S. des Feuerwehr-Vent. Karl Drüsedau. Willy, S. des Arb. Johann Kulas. Rudolf, S. des Bismarckhändlers Ad. Thie. Walter, S. des Schneiders Karl Zimmermann. Anna und Luise, Zwillingstöchter des Arb. Gustav Harde. Hedwig, T. des Schutzmanns Karl Adermann.

Todesfälle: Anna geb. Magnus, Ehefrau des Tischlers Otto Küster, 37 J. 29 T. Willy, S. des Glaschleifers Aug. Breukler, 1 J. 1 M. 19 T. Erna, T. des Posthilfsboten Gustav Meppin, 1 J. 11 M. 18 T. Dolar, S. des Kaufm. Theodor Gundt, 9 M. 8 T.

Todesfälle: Friz, S. des Arbeiters Otto Wöber, 6 1/2 Stunden. Friedrich Deutschmann, Schlosser, 46 J. 1 M. 8 J. **Neustadt, den 25. Januar 1895.**
Aufgebote: Werkführer Paul Traugott Zimmermann hier in Eiben mit Marie Dorothea Bertha Ida Müller.
Geburten: Arno, S. des Malers Arno Höffel. Gustav, S. des Zimmerm. Franz Wollschläger. Emmy, T. des Arb. Friedrich Ratho. Mag, S. des Schlossers

Kugust Blumenthal. Frieda, T. des Posthilfsboten Heinrich Eberhardt. Elise, T. Zimmerm. Gustav Herrmann. Otto, S. Schmieds Otto Henteläger. Otto, S. Karouffelbesizers Otto Fall. Gisela, T. Prokuristen Otto Fredericksdorf.
Todesfälle: Helene, unehel., 2 1/2 Jahre. Frieda, T. des Arb. Wilhelm Naack, 18 Tage.
Totgeburt: Ein Sohn des Arb. Karl Balhof.

Reste Buckskin u. Kleiderstoffe

ganz bedeutend unter Pr.
J. Kirstein
Br. Weg 181, 1
Eingang Himmelreichstraße.

Ballstoffe, Leinen- und Baumwollwaren.

Feinste süße Sahnen-Butter à Pfund 110 Pfg.
Feinste Molkerei-Butter à Pfund 100 Pfg.

Reinhold Protze.

Buckau. Thalia. Buckau.

Meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß meine Redoute nicht am Sonnabend, den 26. d. Mts., sondern am Montag, den 28. d. Mts. stattfindet, wozu freundlichst einladet
H. Brune

Sudenburg.
Garantiert dauerhafte, wasserdichte Schaffstiefel für Herren und Knaben
Stulpenstiefel bester Qualität
Holzschuhe und Holzstiefel von genarbttem Rindleder
Warme Winterstiefel, Stizschuhe und Pantostiefel nur solcher Ausführung empfehle ich zu mäßigen Preisen.
Theodor Kraft
Schuhwaren-Lager
37 Breiteweg. Breiteweg 37.

Nee, Frau Schulzen!
Nee, Frau Schulzen, nee, man kommt ja Aus dem Traumen gar nicht raus. Wie ein Prinz sieht ja Ihr Junge In dem neuen Anzug aus. Und vergnügt die Schulzen schmunzelt: Ja, man muss es nur versteh'n, Wer was Gutes will, der darf nur Nach der „Goldnen Drei“ hier geh'n, In der Jakobstrasse Ist die „Goldne Drei“ allein, Wo man kauft die Garderoben Pikfein und spottbillig ein.

Buckau. Thalia. Buckau.

Heute Sonntag Tanz.
Ergebenst ladet ein
H. Brune

Franz Brück Nachf.
Magdeburg,
24/25 Stephansbrücke 24/25,
empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Arten
Regulateuren, Pendulen,
Wand- und Taschen-Uhren
Kisten, sowie alle Arten Goldwaren,
per Komptant, auch wöchentliche resp. monatlich Teilzahlung gestattet ohne Preiserhöhung.
Mit 2jähriger Garantie.

Winter-Paletots von 9 - 36 Mk. an.
Jackett-Anzüge von 14 - 40 Mk. an.
Rock-Anzüge von 24 - 42 Mk. an.
Jünglings-Anzüge von 7 - 15 Mk. an.
Knaben-Anzüge von 2 50 - 10 Mk. an.
Einz. Jacketts u. Hosen von 3 - 12 Mk. an.
Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrikpreisen.
Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs
3 Goldene Drei 3
nur allein Jakobstr. 3
Ecke Kleine Marktstr.
*) Nachdruck verboten.

Meine Redoute findet am Montag den 28. d. Mts. statt.

Friedrichslust.

Heute Sonntag: Tanz-Musik
Ergebenst ladet ein
W. Gens.

Achtung!
Allen denen, welche uns den Roman
„Laufbahn eines Nihilisten“
bis zum 10. Januar zum Einbinden übergeben haben, diene zur Nachricht, daß derselbe fertiggestellt ist und zum Abholen bereit liegt.
Achtungsvoll
Die Expedition der Volkstimme.

Die Sudenburger Lederhandlung G. Arnold
Sudenburg, Michaelisstr. 10
Sohlen, Sohlenleder, Auschnitt in bester Qualität und zu billigen Preisen.
Ferner: Cord . . . von 85 J an.
Pflisch . . . 1 40 M an.
Filzplatten . . . 1 30 - 1 50 M an.
Einfachbänder in allen Sorten.
Zur Anfertigung von Grabsteinen aller Art empfiehlt sich H. Büchner, Neustadt, Hofstraße 14. 1155

Redoute

Montag, den 4. Februar statt.

Zum weissen Hirsch

Heute Sonntag: Tanz.
Maskenballett von einer neuen, gut besetzten Kapelle.
wozu ergebenst einladet
H. Meyer.

Zum weissen Hirsch

Montag, den 4. Februar 1895

Grosse Redoute

in beiden herrlich decorierten Sälen.
Kaffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Maskenballetts sind in meinem Lokal zu haben. Zuschauerbilletts à Person 0.50 Mt.
Ergebenst ladet ein
H. Meyer.

Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger
8 Große Marktstraße 8.
Um mit meinem noch sehr großen Lager Normalwaren zu räumen und wegen Aufgabe anderer billigerer Qualitäten darin, die ich nicht weiter führen, empfehle ich
eine Partie Normalwaren, Stück 50 und 60 Pfg.,
eine Partie Normalwaren, extra schwer u. gross, Stück 110 Pfg.,
worauf noch besonders Händler aufmerksam mache. Ferner empfehle ich als aussergewöhnlich billig
eine Partie Linoleum-Vorleger
best. Saug für Boden gegen Regen und Schnee, 55 cm lang und 55 cm breit, Stück 20 Pfg. - Der ungarischen Zeit wegen empfiehlt ich
sämtliche Winter-Artikel
als: Damen Konfektion - Strickwecken - Jacken, Rastrocken - Barbetten-Käfen - Barbetten-Hemden
ich noch bedeutend billiger als bisher.

Homöopathie! Visser, homöopath. Prakt.
Magdeburg, Jakobstrasse 3
(früher lange Jahre bei dem berühmten homöopath. Arzte Dr. Volbeding, Zögelerstr.)

Zähne
tänfeliche à Zahn 3 Mark. Plomben, nur mit Garantie f. gut Exp. u. Haltbarkeit. Schmerzl. Zahnziehen u. Kachgas etc.
Rud. Barfels, Budan,
Schönebergstrasse 23/20, 2te Gärtnerstr.
Zur guten Quelle, Querstr. 3.
Fermersleben.
Heute Sonntag Tanz.
Es ladet ergebenst ladet ein
Adolf Lausch.

Zerbster Bierhalle

Heute Sonntag: Oeffentlicher Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein
Franz Königstedt.

Mat's Garten

Heute Sonntag: Tanz.
Abonnement 30 Pfg.

Meine Redoute findet am Montag den 4. Februar statt.

Robert Bierstedt.

Vermissstes.

Einem Bauernmann in der Umgegend Würzburgs waren an Weisnachten 13 Güter gestohlen worden, darunter ein „Ganzer“. Dieser rückte nun am Morgen des ersten Festtags auf dem Hof des Besitzers ganz allein ein. Er war ziemlich kühl und trug am Halse einen Bettel folgenden Inhalts:

Guten Morgen, Herr Bettler.
Ich komme wieder, aber ohne Gefieder,
Wir sind unter die Händer geraten,
Meine Kollergatten sind alle — gebrochen.
D'rum komme ich ganz allein
Und bringe hier den Totenschädel.

Auch ein kochender Gutsbesitzer. Der Gutsbesitzer Dasche in Quackham bei Velsnig in Sachsen besaß ein großes, schwebendes Gut und hatte außerdem noch im Laufe der Jahre 50.000 Mt. geerbt. Er frühnte aber dem Glücksspiel so sehr, daß er nicht bloß die Einkünfte des Gutes und die ererbten Gelder vergebte, sondern auf sein Gut auch noch nach und nach über 60.000 Mt. Hypothek aufnahm. Als er nicht mehr spielen konnte, suchte er durch hohe Einlagen auf der Rennbahn und durch übermächtige Spielen in der Lotterie seine Vermögenslage zu verbessern, ohne daß ihm dies gelang. Am 6. Dezember v. J. wurde über sein Vermögen der Konkurs eröffnet. Wegen einfachen Bankrotts, begangen durch übermäßigen Aufwand im Spiel, verurteilte das Landgericht zu Leipzig Dasche zu acht Monaten Gefängnis. Da er sich durch betrügerische Vorpiegelungen von einem Wehwarenfabrikanten in Hartha 5000 Mt. zu verschaffen gewußt hat, erkannte der Gerichtshof auf eine Gesamtstrafe von einem Jahr und einen Monat Gefängnis.

Adlige Heiratsvermittler. Ein westpreussisches Blatt bringt folgendes Inserat: „Adliges Ehepaar, Gutsbesitzerfamilie, vermittelt (behördlich genehmigt) Matragen, Weib. werden betrefl. u.“ — Das wäre ja ein neuer Erwerbszweig für „notleidende“ Landwirte.

Nach Deutsch Land.

Das Schaf zu retten an die Heerde
Macht dem Hirten wenig Belohnung,
Dazu braucht's bloß einen bellenden Hund.
Und um zu sprechen weit in der Mund.
Stechen Spößen von süßen Trübsal,
Braucht man bloß Scheuchern aufzurichten.
Nichtiges wird mit Nichtigem getradet.
Aber den mutigen König der Wüste
Schreckte keiner noch, der es nicht bißte,
Und der Mann mit dem mutigen Gesicht
Schreckt man mit Logelscheuchen nicht.
(Gullichier.)

Anzeigen.

Die besten Engl. Leder-Hosen
sowie sämtliche Arbeiter-Garderoben liefert
G. Gohse, Magdeburg
No. 14 Johannisfahrtstrasse No. 14
arben dem „Wigelm-Theater“
Gegründet 1820.
Begründet 1820.

Overstedt. Die Strauenclelumbe findet jeden Donnerstag bei Hirschfeld statt.

bestimmen. Durch die heftigen Bitter wird der Nährstoff entzogen, da sie fast alle Nährstoffe, welche der Saft durch die Wurzeln, aufsaugen. Die Leber ist vornehmlich geschwächt, hat keine Energie mehr, um die Nahrung zu verdauen und die Nährstoffe zu assimilieren. In den Säften der Leber fehlen die Vitamine, die den Menschen wenig Lohn geben und den Wert der Nahrung herabsetzen. Die Leber ist geschwächt und kann nicht mehr genügend Vitamine produzieren. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten.

1. Versuch. Der Gehirne A. aus Silene hat keine Reaktionskraft in der Leber. Die Leber ist geschwächt und kann nicht mehr genügend Vitamine produzieren. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten.

2. Versuch. Der Gehirne B. aus Silene hat keine Reaktionskraft in der Leber. Die Leber ist geschwächt und kann nicht mehr genügend Vitamine produzieren. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten.

3. Versuch. Der Gehirne C. aus Silene hat keine Reaktionskraft in der Leber. Die Leber ist geschwächt und kann nicht mehr genügend Vitamine produzieren. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten.

4. Versuch. Der Gehirne D. aus Silene hat keine Reaktionskraft in der Leber. Die Leber ist geschwächt und kann nicht mehr genügend Vitamine produzieren. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten.

5. Versuch. Der Gehirne E. aus Silene hat keine Reaktionskraft in der Leber. Die Leber ist geschwächt und kann nicht mehr genügend Vitamine produzieren. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten. Die Vitamine sind die Stoffe, die den Menschen die Kraft geben, um die Arbeit zu verrichten.

Der Landbote

Unabhängiges Organ für die Interessen der Landbewohner.
(Beilage zu Nr. 23 der Magdeburger „Vollstimme“.)

Der „Landbote“ erscheint Sonntags als Beilage der Magdeburger „Vollstimme“. Verantwortlicher Redakteur: H. Baumüller, Magdeburg. Verlag von B. Frommann, Magdeburg-Neustadt. Druck von E. Arnoldt, Magdeburg.

Magdeburg,
27. Januar 1897.

Inserate für den „Landboten“ müssen bis Freitag mittig aufgegeben werden. Für den Drucktheil verantwortlich: Carl Baumüller, Magdeburg. Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

Vom Wohnungselende auf dem Lande.

Wo die Untergräber der Familie und der Gerechtigkeit zu suchen sind, das führt die schlesische Volkszeitung, ein ultramontanes Blatt, das dem Großgrundbesitzerum wegen der Beziehungen des katholischen Zeils deselben zur Centrumpartei sehr gern gefällig ist und ihm manches nachsicht, der Welt in einer sehr lehrreichen Aufschrift aus Oberhessen sehr erbaulich zu Gemüte. Bezüglich der dortigen Wohnungsverhältnisse heißt es in der Aufschrift: „In der Zeit des sogenannten oberhessischen Nordstrandes während der 70er Jahre ist auch die Frage des Wohnungselendes der Dominikalienknechte angeknüpft worden. Wie steht es gegenwärtig mit dieser Angelegenheit? Ein kleiner Fortschritt zum Besseren ist wohl zu verzeichnen; aber gerade auf den Dominikalienknechten, wo es damals mit den Wohnungen der Snehre, Mägde und Arbeiter am schlimmsten stand, ist es vielfach beim alten geblieben, oder, wo doch etwas geschehen ist, ist doch nicht im entferntesten für ausreichende und gesunde Neubauten gesorgt worden. Und zum Teil trifft dieser Vorwurf gerade die großen Herren, die ihren Landbesitz nach Quadratklaftern zählen können. Darin liegt zugleich auch der tiefere Grund, warum jene Verhältnisse fortauern.

Denn diese Herren kennen eben die Sachlage nicht, sie überlassen die Sorge um ihren Besitz ihren Verwaltungsbeamten. Diese haben aber ein Hauptinteresse daran ihre Tätigkeit nicht ja nicht danach bemessen und es setzt auch höhere Lantene ab —, daß möglichst hohe Renten herauskommen. Darum müssen die Einkünfte möglichst erhöht, die Ausgaben möglichst eingeschränkt werden. Bauten kosten aber Geld. Besser ist es, die alten Gebäude stehen und das Geld nützen. Und wo schon das alte sich durchaus nicht halten läßt, und Wohnungen für die Bediensteten gebaut werden müssen, da werden sie meist mit dem schlechtesten Material und in den beschränktesten Verhältnissen ausgeführt. Oft hat eine Familie von 6 bis 10 Köpfen ein einziges Zimmer (man kann sich denken, wie es um die stillesen Zustände in diesen Wohnungen aussieht! Anmerkung d. Red.) ohne Diele, mit schlecht verwahrten Thüren und Fenstern, so feucht, daß die Wände von den Wänden herunterfließen. Seltener findet sich dazu ein Keller oder Bodenraum, und es gilt schon als Wohlthat, wenn an die Wohnstube noch ein Kammernchen hängt zur Aufbewahrung von Karoffeln und Feignmaterial. Solche Arbeiterwohnungen sind auf vielen Dominien durchaus keine Seltenheit. Man denke sich dazu einen armen Postknecht, der den Tag über im Breien gearbeitet hat, oft bei Sturm und Regen, der dann den Abend und die Nacht in solch „wohnluchem“ Staume zubringen muß. Es kommt dann der Sonn- und

Feiertag. Kann er sich bei solchen Verhältnissen befreitlich fühlen? Treibt es ihn da nicht ins Wirtshaus? Wird da nicht die ganze Familie leiblich und geistig und sittlich verkommen? Die nächste Folge solcher Wohnungsverhältnisse ist gewöhnlich, daß die Dominikalienknechte während ihres Dienstes wegschliefen, kaum ein Jahr auf einer Stelle blieben. Und wenn man sie nach dem Grunde fragt, sagen sie auch gewöhnlich, daß sie sich mit der Wohnung verbessern wollen. Schließlich gewöhnen sich solche Leute ein wahres Nigelnleben an...“

Und dann kommen die Herren Junker und jammern über Arbeitermangel und verlangen vom Senate, daß er Zwangsmaßnahmen zur Festhaltung der Arbeiter ergreife. Diejenigen aber, welche die plutoκραtische Mißwirtschaft aufdecken, sollen als „Umflüchter“ und „Untergräber der Sittlichkeit und der Familie“ drangaliert werden!

Agrarpolitisches.

(Ein wendischer Bauer über die Umflüchtervorlage.) In den Bauern Nachrichten liest ein wendischer Bauer einen Artikel über die konservativ-parti und über die Umflüchtervorlage. Obwohl an dem Artikel etwas zu berichtigen wäre, wollen wir ihn doch ohne Kritik im Auszug wiedergeben:

„Bei den Verhandlungen, die jetzt im deutschen Reichstage gepflogen worden, ist es wohl am Platze, ein Wort vom bäuerlichen Standpunkte aus darüber zu sprechen. Daß der Vorstand der konservativen Partei die im Umflüchtervorlage gegen die Umflüchtervorlagen auch den Gemeinden und Bauern zugehen ließ, findet wohl jedermann für gerechtfertigt, denn daß ein allgemeiner Umflüchter für alle Stände und Parteien vom fürstlichen Hofe wäre, ist doch bekannt. Doch die Reichstagsverhandlungen zeigt, daß die Vorlage für den Bauer auch nicht am erquidlichsten werden könne, wie einige Beispiele zeigen sollen. Der Bauer, der sich über schwere und ungleiche Steuern beklagen würde (wogu er durch die Erhebung der Grundsteuer sein volles Recht hätte), wäre strafbar, es könnte dies als Verächtlichmachung von Staatsstrafungen angesehen werden; während weiter die Bauern sich beschwerten oder aufstehen gegen Vergewaltigungen, Vorrechte und Begünstigungen der Gutsbesitzer, könnte dies schon als Klassenhaß angesehen werden, mit ihm strafbar sein; während aber Bauern sich beklagen und ihren gerechten Schmerzen in Zeitungen oder Schriften Ausdruck geben, könnte schon ein Freßergewöhn angenommen werden und Strafe folgen. Viele Bauern haben auch die Petition unterschrieben, ohne ihren Wortlaut zu kennen, da sie vom Gemeinde-Vorstand oder Guts-Vorsteher bezu aufgefördert waren — heißt doch nicht, Ihr Bauern,

Sich selbst unter Polizeifuß stellen, sich selbst mumbat machen? ... Das ist und bleibt aber denn nun die vielgepriesene Gerechtigkeitliche der Rentier thier, welche die sich so gerne belagern wollen? ...

Das sozialistische Geistes hat seine Schritte verloren. Es ist immer besser, wir wachen allmählich in den Zukunftsfahrt hinein, als daß er plötzlich und un- firtig über uns kommt. ...

Die dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Heber- fahrt der im Jahre 1894 anderweitig verpacketen 56 Sommerwettere ergibt eine Zermeterung der Stadt- ertze von 1 080 888 auf 937 458 Mark, also um 93 430 Mark oder etwa 10 Prozent. ...

Die „armen“ Aktionäre.

Ein „einfacher“ Aktionär befindet sich ein armer, Guterthun bauernder Landwirt der Provinz Hannover. Der Bauernstand weiß in einem Schreiben an den ...

Es klingt immer so gewaltig, wenn es heißt, 43 Prozent Dividende. Ja, was ist denn eine Divi- denbe bei Großgrundbesitzern? ...

erzielen. Mithin wäre es, daß Rohmaterial ange- messen, also mindestens 1,10 Mark zu bezahlen und nur eine 5 bis 6 vom Hundert betragende Vergütung ...

Die Zunderfabrik ist, daß es es bekommt. Die Zunderfabrik, die die 43 Prozent Dividende bezogen konnte, ist die Zunderfabrik Straßburg; dieselbe gab für ...

Die Zunderfabrik hat sich für 90 Prozent zu verkaufen. Man über fragt es sich: sind 90 Prozent ein ange- messener Preis oder nicht? ...

Ein Streit von Grundbesitzern.

Ein Streit haben die Grundbesitzer und die Bauern in Dänemark. Die Grundbesitzer haben die Bauern ...

Die Bauern des Grundbesitzes sind in der Verwirrung und ...

entfanden riesige Fabriken, die mit den umwohnenden Grundbesitzern feste Kontakte abschlossen, daß sie unter Kon- trolle der Fabriken zu und so viel von ihrem Lande mit ...

Die Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren ...

Die Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren ...

Die Arbeiterbewegung des Grundbesitzes.

Die Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren ...

Die Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren ...

bedingt nötigen Zusammenhänge der Situation, im Besitz des Grundbesitzes befindlich, im Verfehlungsverpacker an die ...

Die Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren ...

Die Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren ...

Die Arbeiterbewegung des Grundbesitzes.

Die Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren ...

Die Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren ...